

Wien 4. März 1907.

Herrn Frau Leonie
Gütige Freundin!

Leid Herrn Schrey habe ich mich
grüßen und mich herzlich besinnen in,
besond. nachfolgend die Äußerung
von Ihnen gedruckt. Hoffentlich habe
ich Ihnen Gutes gebracht. Ich
würde mich sehr freuen.

Die Nachricht über den aufgezogenen
Geburtsdag hat mich sehr über-
rascht; denn gar so nahe hatte ich es
nicht gemerkt, da die Güte der Ge-
sinnung ich nicht so genau habe.

Ich hätte nicht gewagt, ihn
zu grüßen, erst ist der Gefinnung Kern.
Wenn aber die Operationen stillstehen
und literarische Arbeiten können, wird
sie sich doch wohl sehr überdauern
w. Dann werden sie sich nicht zurück
bleiben. Jetzt werden Arbeiten verschoben.
Ob sie den Tag in Frankfurt oder in
Paris zubringen wird? Man wird
noch nicht wissen, wann sie nach Bonn
kommen wird.

Bei den verschiedenen so tieflichen
Krisen können sie gar nicht aus. In
den letzten Wochen bin ich nicht
ganz wohl gewesen, was aber wieder
gehoben ist. Ich ist mit der Begrüßung

Hand Bernhard's auf sein langsame
gast u. wim Saide ohne Besorgung
zu überlassen, so ist die Abdrucks
brüder nicht so bald in der Hand
nicht bald daumuda Konsumpfer
Dont.

Union Jefferson Carolina ist wohl
u. ungeschicklich bestand.

Zu ungeschicklicher Handlung u.
Gefühlung

Im
Dank
angenehm
Lebens

